



»Prosodie  
gibt der Sprache  
einen Sinn.«

# Der Ton macht die Musik

**Prosodie ist die Art und Weise, wie Sie etwas sagen und betonen, und daher von enormer Bedeutung.**

**K**ennen Sie das auch? Sie hatten eine Unterhaltung per E-Mail oder Chat, und irgendwie haben Sie sich dabei mit Ihrem Gegenüber in die Haare gekriegt, weil sie einander missverstanden haben? Später, in einem „richtigen“ Gespräch, haben Sie dann alles leicht aufklären können und festgestellt, dass der Streit nur auf Missverständnissen beruhte? Woran liegt das?

Bei der rein schriftlichen Kommunikation fehlt der Sprache ein ganz wesentlicher Bestandteil, nämlich die Betonung, die Sprachmelodie. Diese sogenannte Prosodie ist dabei nicht nur schön anzuhören, sondern überträgt auch wichtige Informationen, teilt sie uns doch unter Umständen erst mit, wie etwas wirklich gemeint ist. Sagt ein Kunde zum Beispiel zu Ihnen „Na das ist aber günstig!“, so kann er damit meinen, dass das angebotene Produkt tatsächlich preiswert oder aber total überteuert ist – je nachdem, wie er es betont.

Prosodische Kommunikation stellt eine uralte Methode dar, Informationen zu übertragen – viel älter als der Mensch selbst. So wird sie bereits in den Lautäußerungen vieler Säugetierarten verwendet, meist um Artgenossen Emotionen, Gefahr oder auch Paarungsbereitschaft anzuzeigen. Dabei sind die „Codes“ evolutiv extrem konserviert und vermutlich genetisch festgelegt. Diese Tatsache erlaubt es Ihnen daher beispielsweise auch mühelos, dem Grollen eines Hundes zu entnehmen,

ob er gestreichelt werden will, oder ob es eher ratsam ist, das Weite zu suchen, um nicht gebissen zu werden.

Auch die vielbelächelte Babysprache, mit der Mütter oft scheinbar völlig überbetont mit ihren Säuglingen reden, ist keine alberne Marotte dieser Mütter. Ganz im Gegenteil nutzen Eltern hier instinktiv prosodische Informationen, um ihrem Kind mitzuteilen, ob etwas gut oder schlecht, richtig oder falsch ist, ohne dass das Kind dazu bereits Worte verstehen müsste. Prosodie stellt also ein ganz wichtiges Hilfsmittel dar, mit dem Eltern ihren Kindern in frühen Entwicklungsphasen Verhaltensweisen, Regeln und nicht zuletzt Sprache selbst beibringen können.

Die prosodische Information wird dabei im Gegensatz zur Wortsprache nicht in der (bei den meisten Personen) linken Hirnhälfte, die das „Wörterbuch“ sowie die Regeln der Grammatik beinhaltet, verarbeitet, sondern in der rechten Hirnhälfte, die darüber hinaus auch vornehmlich für musische Fähigkeiten sowie für mathematisches und räumliches Vorstellungsvermögen zuständig ist. Schädigungen entsprechender Areale (Broca- und Wernicke-Areal) der linken Hirnhälfte führen daher zu massiven Störungen des Sprachverständnisses oder des Sprechvermögens, während die emotionale Färbung des Gesagten noch verstanden werden kann, da ja die rechte Hirnhälfte völlig intakt ist. Umgekehrt führen rechts-hemisphärische Schäden dazu, dass die Patienten zwar die Worte noch verstehen, nicht aber deren Emotionsgehalt. Diese Menschen wüssten dann also nicht, was der Kunde mit dem obigen Satz wirklich meinte – aber dieses Problem kennen Sie sicherlich nicht. ■

## ZUR PERSON

**Prof. Dr. Holger Schulze**

Hirnforscher  
Holger.Schulze@uk-erlangen.de

Prof. Dr. Schulze ist Leiter des Forschungslabors der HNO-Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg sowie auswärtiges wissenschaftliches Mitglied des Leibniz-Instituts für Neurobiologie in Magdeburg. Seine Untersuchungen zielen auf ein Verständnis der Neurobiologie des Lernens und Hörens.

[www.schulze-holger.de](http://www.schulze-holger.de)